

21) vgl. SSRQ Zug I Nr. 618

22) vgl. EA V 1, 1009 u

1

Original [?], von zwei verschiedenen Händen geschrieben.
 AH 5, 65-69 und 72 - Blatt 65, 69 und 72 leer

2

50

1609 Juni 18.

A

SCHREIBEN VON AMMANN [STABFUEHRER] UND RAT DER STADT ZUG AN
 SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN

SSRQ Zug I Nr. 616/17

"Wier habendt abermalen iwer fründtlich ahn uns schriben empfangen unnd thund
 iuch, unsern L.A.E. des gegebenen berichtts der abgesandten, unsern lieben
 fründen des usseren Ambtts, by iuch gethoner verhandlung, auch Jres betreiü-
 lichen vorhabens, gethrüwer warnung, gantz hoch, fründtlich unnd Eydtnossisch
 bedancken, fuogen iuch darüber Inn antworttsweise ze vernennen, das wier Inn
 khein wis nitt bedachtt, einiche unfründtschafft oder unngutts gegen Jnen,
 unsern fründen, für noch ahn die hand zenennen, sonders demm von iuch unnd
 ubrigen Ohrtten ahngelegttten friden, statt unnd gnug zuthun, gsinnett unnd
 bedachtt. Dieweyl unnd aber uber solchen ahngelobttten friden die Redlifüerer
 unserer lieben fründen, des usseren Ambtts, jetz ettliche maal durch offne
 treüwort unnd gemachtte Anschläg, sich nitt verhütten wellendt, sonders so
 woll hie als Inn anderen Ohrtten unnd auch glich jetzundt vor iuch U.L.A.E.
 selbsten, öffentlich Jres vorhabens verlutten unnd vermercken lassendt, wirdt
 uns jemandts ze unguttem nitt uffnehmen, das wier uns auch, wie alle bil-
 licheitt erforderett, uff unser gutten sorg, huott unnd wachtt, für allen zuo-
 standt haltten unnd fürsehung thüendt. Es khan auch jeder us Jrer by iuch
 verhandlung klarlich abnehmen, von welchen Enden sy, unsere fründt, des usse-
 ren Ambtts, Inn Jrem fürnehmen bistanndt unnd hilf zehaben sich getröstendt.
 Sonderlich diewill sy iuch U.L.A.E., ahngesprochen, Jm vaal Jer nitt glich
 denn anderen Jren usgebruchtten stimmen byvallen, iuch doch unser nutzitt ahn-
 zenennen, sy alsdann Jnen selbsten helfen wellendt. Derowegen wier nitt umb-
 gahn können, hyemitt iuch, U.G.L.A.E., gantz fründt Ernstlich zpitten unnd
 zeersuchen, Jer wellendt von unsertt wegen die dry nechst gelegne Ohrtt [UR,
 SZ, UW ?], auch so woll iuch begegnett, ersuchen, sy unserer fründen, des
 usseren Ambtts, nitt so stark als vilichtt sy sich getrustendt unnd vermercken
 lassendt, ahnnemmendt unnd stillsitzend, so wirdt gwüss aller unfridit abge-

3

4

5

schaffett syn unnd sy ruowig verbliben; dann uns woll bewüst, das vilen Eher-
 lichen, redlichen lütten under Jnen aller unfridt zum höchsten missvallen
 unndt zu kheinem unguttem bewilligen; sind aber nur allein des spils Redli-
 fuorer unnd schryer, so sich mitt disem Jrem bochen vermeynendt Jnn ahnsehen
 zbringen unnd gross zemachen. Wahn dann nun solchen lütten über allen ahnge-
 legttten unnd gebottnen Friden offenttlich unnd frefner wyse zetreüwen, solche
 ungotte sachen unnd unnrwen ahnzestiffetten, nachgelassen unnd zugesehen
 wirdt, was für früchtt unnd schedlicher Consequenz nitt allein under uns,
 denn Catholischen Ohrtten, sondern Jnn allgmeyner loplichen Eydtgnossschafft
 darus ervolgen, khönnendt Jer, U.G.L.A.E., als die hochverstendigen woll er-
 wegen, dann wier gantzlich ahn Zweifel, so uff unserm theill wier solche sa-
 chen gegen Jnen über denn ahngelegttten Friden, als sy gegen uns bishar gethan,
 üben unnd fürnemmen, das mann mitt uns vill eines anderen Ernsts, wie auch
 billich, als aber mitt Jnen beschichtt, reden wurde. Nun aber, G.L.A.E. [und]
 MB., das wier unser habenden span, so es Je by letst usgangnem Abscheidt
 [von Luzern]¹ nitt verbliben mag, zu recht denn Catholischen Ohrtten allein
 übergeben unnd verthrwawen, hand wier zuvor villerhand bewegende grund unnd ur-
 sachen ghan, uns dessen zeweigern, so gibtt mann uns allererst durch die nüwe,
 zuwider der so einhelige jüngstes Abscheidts [von Luzern]² gethoner beratt-
 schlagung usgebrachtten stimmen, unnd darzu hilff oder bystandts, so unsere
 fründt dess ussern Ambtts, sich getröstendt, gnugsamm zu vermercken, was
 massen wier uns zeverhaltten. Derohalben wier nachmalen Endtlichen unnd gantz-
 lichen gewillet unnd Endtschlossen, diewill gott Lob diser unser span ein
 Polittische unnd khein Religions sach nitt berüörtt, so es Je gerechttiget
 syn muss, uns des lieben rechtten vor gemeynen Ohrtten loplicher Eydtgnos-
 schafft zebehelffen, da uns als einem fryen Ohrtt der Eydtgnossschafft, ob
 gott will, solches niemandts abzweheren, darmitt unnd das wier auch Endtlich
 zu gantzen ruwen gebracht werdendt. Darumb wier üwch, unser G.L.A.E. MB.
 unnd B., wellendt, so hoch uns möglich gebetten haben, uns nach wie bishar
 Jnn guttem Eydtgnossischem willen erkennen unnd zu diserem unserem billichen
 rechttmessigen unnd genöttigettem begeren verhelffen; dann wier üwch hyemitt
 nitt verhaltten, das einem unserem burger Jnn Urj begegnett: Als sy unsers
 spans zered worden, der von Urj, nitt ein geringer, geredt, Es habe Jnn allzitt
 rattsamm beduncktt, die usseren gmeinden solttendt die Thurn unnd Ringgmuren
 unser Statt schlissen unnd zu einem offnen flecken machen; Lutzern habe bis-
 har abgewertt von wegen glicher sorg, sunst were es vilichtt langester ge-
 schechen; fur wenn nun dise reden khommen, wirdt mann sich vill meher unser

1

2

3

46 ✓

geduldt, als das wier das gmeyn Eydtgnossisch recht ahnrüöffendt, verwunderen. Dis alles habend wier üwch, unser G.L.A.E., hyemitt verthrawtter wiss nitt bergen unnd nebens abmerbietung unser Eydtgnossischen thraw, Liebe unnd dienst, auch Inn dero unser getrüsten hoffnung, Jer so woll als üwere fromme vordern, uff allen zustandt mitt bereitter hilf wuns zuzespringen nitt underlassen, Göttlichem schirm und Mariae fürpitt wolbevelhen wellen."

1) vgl. EA V 1, 908 k

2) vgl. ebenda 917 a

Konzept, von Stadtschreiber Konrad III. Zurlauben - AH 5, 70-71

51

1609 Juli 5., Rheinau

A

SCHREIBEN DES [ABTES] ULRICH [KOCH] AN STADTSCHREIBER KONRAD III.
ZURLAUBEN, [TAGSATZUNGSGESANDTER IN] BADEN

"Uewer Wolwysheit mit langem Umschweif zu berichten des under minen Gn. Herren 3
[Abt Gerold I. Zurlauben] selig schon zuvor fürgenommen Geschäfts Rhinowwi-
scher Bergkilchen¹ halber halte Jch (wyl der herr lengest dises selbst alles
wol weist) unnötig zu sin. Allein us wolwysheit demutig im Gantzen hiesiaen 4
Convents und Statt Rhinow, wie auch in minem Namen demuetig ersuchende, die
wölle um der Liebe und Ehr Gottes und siner hochgebened. Muotter, auch den
hocherkoufften Christlichen Catholischen Seelen, so wol der ietz noch im leben
als der Nachkommenden heil willen, mit Rath und That dem Zeiger dis verhilff-
lich sin, damit das was in der Warheit gar billich und sehr nothwendig [sei]
einst zu gewünschten End möchte vollführt werden."

Mit Hilfe seines, Zurlaubens, Rates und des göttlichen Beistandes 5
werde genanntes Geschäft einem guten Ende entgegengeführt werden
können. Gerne wolle er bei Gelegenheit seine Gegendienste anbie-
ten.

[Unterhalb des Adresse steht noch:] "In abwesen seiner [gemeint Zur-
laubens] den herren Zugerischen gesanten - [neben Zurlauben war Zug auch noch
durch Michael Nussbaumer auf dieser Jahrrechnung vertreten] - zuo eröffnen."

1) An der Jahrrechnung in Baden kam dieses Geschäft nicht zur Sprache, wohl
aber später; vgl. EA V 1, 940 b Punkt 3

6

Original, mit Siegel - AH 5, 73-74 - Blatt 73^V und 74^F leer